

Zukunftsweisend

Von Angelika von Bülow

Kompliment an alle Beteiligten: Innerhalb von ein paar Monaten haben Eltern, Stadt und Roche ein Modellprojekt für Baden-Württemberg ins Leben gerufen. Eines, das in die Zukunft weisen könnte. Roche hat erkannt, wie wichtig die Motivation von Mitarbeitern ist. Die Firma beweist Weitblick, weil sie, wie Schwiezer es betonte, ganz genau erkannt hat, dass die Menschen, die in einem Unternehmen arbeiten, der Garant für Erfolg sind. Die meisten Besucher gestern wünschten mehr Firmen diese Erkenntnis, die eigentlich selbstverständlich sein sollte, es aber leider nicht ist. Roche hat zudem erkannt, dass Bildung in der Wiege anfängt. Die ersten sechs Jahre entscheiden neuesten Erkenntnissen nach, wie eine Schullaufbahn und ein späteres Leben gemeistert werden. Dass Roche, die Stadt und die Eltern auf die Schönau gegangen sind mit ihrem Projekt, das ist für den nördlichen Stadtteil, der – sehr zu Unrecht – bei manchen noch einen schlechten Ruf hat, unbezahlbar. Alle Beteiligten haben sich somit auch lokalpolitisch Verdienste erworben, die gar nicht hoch genug gewertet werden können.



Spende am Rande der heiteren Eröffnung der Krabbelkäfer-Gruppe. Dr. Jürgen Schwiezer überreicht einen Scheck über 2000 Euro an Dr. Lydia Langen. Rechts im Bild zwei der munteren „Käfer“ bei ihrem Empfangslied.



Krabbelkäfer schreiben jetzt Krippen-Geschichte

Auf der Schönau eröffnen Roche, Stadt und Eltern eine Modelleinrichtung / Schwiezer: einmalig im Land

Von unserem Redaktionsmitglied
Angelika von Bülow

Großer Bahnhof im Bromberger Baumgang. Offiziell wurde gestern die Kinderkrippe Krabbelkäfer auf der Schönau eröffnet. Roche Diagnostics, Stadt und Eltern teilen sich die Trägerschaft. Ein Modell, das, wie Roche-Vorstandschef Dr. Jürgen Schwiezer, betonte, einmalig ist in Baden-Württemberg.

„So etwas brauchen wir viel häufiger“, freute sich CDU-Stadträtin Regina Trösch am Rande der Veranstaltung. Und ihre SPD-Kollegin Andrea Safferling pflichtete bei: „Eine großartige Chance, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen.“ Dr. Lydia Langen, die Vorstandsvorsitzende der Krabbelkäfer, erzählte in einem

kurzen Rückblick die Chronik der Krippe. Die Geschichte habe im Oktober 2005 begonnen, als bei Roche klar wurde, welcher Bedarf an Krippenplätzen bestehe. Der Verein wurde gegründet, engagierte Eltern nahmen sich der Sache an, fanden Logo samt Namen und setzten sich mit Institutionen auseinander, von deren Vorhandensein man nicht einmal etwas geahnt habe, sagte Langen in ihrer kurzweiligen Rede.

Acht Mitarbeiterinnen arbeiten in zwei Schichten wegen der langen Öffnungszeiten, die nach Bedarf festgelegt werden, von frühmorgens bis in die Abendstunden. Das pädagogische Konzept schließt spielerische Frühbildung, auch in Englisch, Deutsch und Musik, ein. Langen dankte der Stadt, der evangelischen Kirche, dem Architekten, der den vorhandenen Kindergarten umbauen und auf die Bedürfnisse von bis

zu Dreijährigen zuschneiden musste, und natürlich Schwiezer, der den Anstoß zu allem gegeben hatte.

Der Unternehmer bescheinigte den Eltern, „wahnsinnig gute Arbeit geleistet“ zu haben, er freute sich, dass man von einer Roche-Einrichtung in Penzberg erfahrungsmäßig profitieren könne, und er sah einen dauerhaften Bestand der Einrichtung, die zu je einem Drittel von Stadt, Firma und Eltern getragen wird.

400 bis 500 Euro kostet ein Platz pro Monat, das ist für dieses Angebot sogar preisgünstig. „Das ist nicht teuer“, sagt auch Roche-Betriebsratsvorsitzende Brigitte Bauhoff, „aber man muss es sich erst leisten können“. Ihr Gremium lotet derzeit aus, wie man Mitarbeiter unterstützen kann, die das Geld nicht zur Verfügung haben. Grundsätzlich ist auch die Betriebsrä-

tin hell begeistert von der Einrichtung. Schwiezer betonte, wie sehr sein Unternehmen die qualifizierten Mitarbeiter zu schätzen wisse, wie wichtig es sei, sie in der Firma zu halten. Die Krippe sei eine Möglichkeit, ihnen die Entscheidung für Beruf und Familie zu erleichtern.

Auch Mechthild Fürst-Diery, die Erste Bürgermeisterin, die in Begleitung von Bürgermeister Christian Specht gekommen war, freute sich über die Einrichtung, lobte die gute Zusammenarbeit und sagte die Unterstützung der Stadt in jedem möglichen Rahmen zu. Die Kinder des Emmaus-Kindergartens und der Krabbelgruppe lieferten hinreißende musikalische Darbietungen, bevor ein Buffet, gestiftet von Roche, eröffnet wurde.

► Kommentar